

Freitag, 13. Dezember 2019

Agenda

Heute Freitag

St. Gallen

Weckruf mit Stimmsaiten, 7.00, Konsulat, Frongartenstrasse 9

Weihnachtsmarkt, 11.00–19.00, Waaghaus, Bohl und Marktgasse

Kerzenziehen im Cevi-Zelt, 13.00–18.00, Bahnhofplatz

Knecht Ruprecht, 15.00–22.00, Konsulat, Frongartenstrasse 9

Sagen und Bräuche zur Mittwinterzeit, Führung, 17.00, Treff: Tourist-Info

Laurenzen-Vesper, Johann Sebastian Bach und weihnachtliche Bibeltexte, 18.00, Kirche St. Laurenzen

Trompetenensemble, Adventsreise mit Musikschule, 18.00, Bahnhofshalle

Art-Vent, Projektion und Konzert mit Marie Malou, 18.00, Pic-o-Pello-Platz

Hair on the Grass, Konzert, 19.00, Sternenmobil (Marktgasse)

Mondscheinwanderung Naturfreunde, 19.00, Treff: alte Turnhalle Kreuzbleiche

Rusalka, Oper, 19.30, Theater St. Gallen

Tango-Tanznacht mit DJs, 20.00, Club Tango Almacén (Lagerhaus)

Frau Holle, Dialektmärchen, 20.00, Kellerbühne

Airport_ZRH321_I mit Otmar-Theater, 20.00, Kinder-Musical-Theater

Winterbergs Fall/Jackpot, Krimis mit Martin Oesch und Ralph Weibel, 20.00, Parterre 33, Rorschacher Strasse 33

Beth Wimmer Live, 20.00, Gallus-Pub

Janus Christus-Tour, 20.00, Tankstell-Bar, Teufener Strasse 75

Titus – Metzgete in Ansblietschwil, Dramödie, 20.15, Grabenhalle

Robert Forster, 21.00, Palace

Dead Flowers, Folk & Country, 21.00, The Irish Pub, Brühlgasse 11

Morgen Samstag

St. Gallen

Kerzenziehen im Cevi-Zelt, 10.00–17.00, Bahnhofplatz

Knecht Ruprecht, 10.30–22.00, Konsulat, Frongartenstrasse 9

Engel gibt's nicht nur im Himmel, Führung, 11.00, Treff: Tourist-Info

Öffentliche Führung, 11.00, Theater St. Gallen

Weihnachtsmarkt, 11.00–18.00, Waaghaus, Bohl und Marktgasse

Weihnachtstreff: verweilen und entdecken, ab 11.00, Lattich

Cash for Trash, Markt, 11.00, Lokremise

Die Zeit läuft für uns, Dokumentarfilm und Diskussion, 11.00, Kinok

Offenes Singen, 11.11, Gallusplatz

Altstadtrundgang mit Stiftsbibliothek, 11.30, Treff: Tourist-Info

Red Cube, Konzert, 13.00, Sternenmobil (Marktgasse)

Bilder & Objekte von Lisa Schmid, 13.00–15.00, Harfenbergstrasse 19

Offene Tür bei Hannes Gamper, 13.30–17.00, Alte Konservenfabrik Winkeln (Eingang A3)

Frau Holle, Dialektmärchen, 14.00/16.30, Kellerbühne

Oh wie schön ist Panama, ab vier Jahren, 14.30, Figurentheater

Annie, 15.00, Kinder-Musical-Theater Storchen

Artist's Choice #1: H. R. Fricker mit Ida Schläpfer, 16.00, Literaturhaus & Bibliothek Wyborada, Davidstrasse 42

Sternengesang, ab 16.15, Altstadt

Weihnachtszeit in St. Gallen, Führung, 17.00, Treff: Tourist-Info

Klanghalt mit Sibylle Wiget, Lukas Gugger und Fürstenland-Vokaloktett, 17.00, Kreuzgang St. Katharinen

Kinder-Weihnachtsmusical, ab 17.15, Kirchgemeindehaus Lachen

Trompetenensemble und Harfen, Adventsreise mit Musikschule, 18.00, Bahnhofshalle

Art-Vent, Projektion Werner Widmer und Konzert The Paper Jam, 18.00, Pic-o-Pello-Platz

Priscilla – Königin der Wüste, Musical, 19.00, Theater St. Gallen

Die Geburt Christi mit Konzertchor Ostschweiz und Thurgauer Kammerorchester, 19.00, Kirche Rotmonten

Adaya, Konzert, 19.30, Tibits

Messe in Es-Dur, Bach-Chor und Barockorchester, 19.30, St. Laurenzen

Verminte Seelen, Schauspiel, 20.00, Lokremise

Celebrao, Konzert, 20.00, Offene Kirche

European Outdoor Film Tour, 20.00, Tonhalle

Spiegelbild, 20.00, Tankstell-Bar, Teufener Strasse 75

Knöppel/Motorizer/Jack Stoiker, 20.30, Grabenhalle

Airport_ZRH321_I mit Otmar-Theater, 20.30, Kinder-Musical-Theater

Sargnagel, Rösinger & Bourbon, 21.00, Palace

Vom Dienstmädchen zur Vizeoma

Fürsorglich, gutmütig, bescheiden: Rösli Bischof, das ehemalige Kindermädchen der Familie Schwyter, wird 100.

Diana Hagmann-Bula

Neben ihr auf dem Sofa türmt sich ihr Jahreswerk. Rund zwanzig Decken in den schönsten Farben, gehäkelt aus fester, dicker Wolle. «Meine Hauptarbeit», sagt Rösli Bischof. Einfach da sitzen und träumen, das ist nichts für die zierliche Frau mit dem gutmütigen Blick, die heute ihren 100. Geburtstag feiert. Nach den Mahlzeiten ruht sie eine Stunde lang. Dann liest sie Zeitung, hört Radio, schaut Fernsehen, empfängt Besuch. «Habe ich ein Loch, beginne ich zu häkeln. Mal eine Stunde, mal zwei, je nach Tag.» Die Decken spendet sie der Osteuropahilfe.

Früher hat sie auch gestrickt. Und genäht. Handschuhe für die Schwyter-Backstube. Die Angestellten holten damit die heissen Bleche aus dem Ofen. «Ich wollte Schneiderin werden. Oder Kinderschwester», sagt Rösli Bischof. Sie hat beides kombiniert, irgendwie. Sie wächst in St. Gallen auf, bewirbt sich 1941 mit 21 Jahren als Kindermädchen bei den Schwyters. «Ich dachte, wenn ich bei einer Bäckereifamilie arbeite, habe ich während des Krieges genug zu essen.» Matthias Schwyter – letzter Inhaber vor dem Verkauf des Familienbetriebs im Jahr 2017 – ist ein Jahr alt, als Rösli Bischof ihren Dienst antritt. Und für immer bleibt. «Es gab genug zu tun.»

Göttibub reist von der Session in Bern an

Matthias Schwyters Vater stirbt nur wenige Tage, nachdem Rösli Bischof in den Haushalt kommt. Nach einem Herzinfarkt fährt er zur Kur und erleidet dort eine nicht auskurierbare Grippe. Maria Schwyter, seine Frau, führt den Betrieb weiter. Rösli Bischof hilft, wo sie kann. Das Kindermädchen springt als Verkäuferin im Laden ein, kocht für die Belegschaft, flickt Schürzen. «Unsere Hausschneiderin», nennt Matthias Schwyter sie auch. Und erzählt dann von seinen sieben Cousinen und Cousins, den Kindern seines Onkels, dem Backstubenchef. Auch sie



Rösli Bischof in ihrem Zimmer an der Neugasse 44, in dem sie seit 78 Jahren schläft.

Bild: Lisa Jenny (St. Gallen, 12. Dezember 2019)

haben Rösli Bischof geliebt. «Zum Znüni und Zvieri kamen sie immer zu ihr.» Rösli Bischof, nie selber Mutter, hat dennoch viele Kinder. Vizeoma ruft Matthias Schwyters Nachwuchs sie. Unterdessen ist sie auch Vizeuroma. Hinzukommen die «etwa sieben Urenkel» ihres Bruders. «Am meisten Freude macht mir, wenn wieder ein Baby dazukommt», sagt sie. Die Familie, Schwyters und ihre eigene, stossen mit ihr auf den grossen Tag an. Direkt von der Session in Bern reist ihr Göttibub an, der Solothurner Ständerat Pirmin Bischof. Interessiert sie sich für Politik? Sie bejaht. Leider habe sie wegen Gästen die Bundesratswahlen verpasst.

Yuna, eine belgische Schäferhündin, stürmt ins Zimmer. «Jo, sali, du», begrüsst die Frau das Tier von Matthias Schwyter und lässt sich die Finger schlecken. «Das Zeichen dafür, dass sie Guetzli will.» Keine Hundekexse, echte Kamblys. Rösli Bi-

schof bricht sie in Stücke, Yuna frisst ihr aus der Hand. Man könnte meinen, die Rentnerin möge Hunde. «Nur diesen», sagt sie aber. Einst hatte sie sogar mit der Kündigung gedroht, sollte ein Tier ins Haus kommen. Eines Tages stand Struppi dennoch vor der Tür. Der kleine Matthias hatte ihn sich gewünscht. «Zuerst war es ein Schock für sie. Doch dann wickelte der Vierbeiner Rösli um den Finger und sie behandelte ihn wie ein weiteres Kind», sagt Schwyter. Als fürsorglich und herzlich beschreibt er die Frau, die ihn mitaufgezogen hat. Als dienstfertig und bescheiden. «Zufrieden mit dem was ist und was sie hat.»

Es soll bleiben, wie es ist

Seit 78 Jahren wohnt Rösli Bischof im fünften Stock an der Neugasse 44. Zuerst in einem Zimmer für Bedienstete, seit 1995 in der ganzen Wohnung,

heute unterstützt von der Spitex. Als Maria Schwyter starb, sprach sie ihrer treuen Helferin das lebenslange Wohnrecht aus. Rösli Bischof selber mag es konstant. Um sie herum hat sich aber vieles verändert. Die Brotbranche etwa. «Anfänglich verkauften wir nur einfaches dunkles Brot. Heute ist die Vielfalt riesig.» Auch die Neugasse erkennt sie kaum wieder. Früher gab es hier eine Apotheke, einen Blumenladen und ein Gummigeschäft, einen Kinderwagen- und Fotoladen, zwei Hutgeschäfte. «Die Hausbesitzer waren die Geschäftsinhaber. Das ist nicht mehr so.» Die Neugasse momentan: viele Filialen, oft Kleidergeschäfte, die eingemietet sind. «Diese Fremden kenne ich alle nicht mehr», bedauert Rösli Bischof. Und verfüttert Hündin Yuna noch ein Guetzli. Selber hat sie sich mit Süssem stets zurückgehalten, obwohl die Ver-suchung als Kindermädchen einer Bäckereifamilie gross ge-

wesen ist. Ihr Rezept für gesundes Altern? Ein normales Leben führen, es mit nichts übertreiben. «Ich bin nie ausgiebig ausgegangen. Meine Kolleginnen haben mich im Laden besucht, um mit mir zu plaudern.» Noch immer gönnt sie sich nur sonntags Zopf, unter der Woche gibt es Körnlibrot. Vermutlich hat Rösli Bischof auch einfach gute Gene: «Viele meiner Verwandten sind 90 Jahre alt geworden.»

Mit 97 musste sie zum ersten Mal ins Spital. Eine Streifung. Vor ein paar Tagen kehrte sie zum zweiten Mal aus dem Krankenhaus zurück. Ihr Gesicht war halbseitig gelähmt. Verdacht auf einen Schlaganfall. Die Untersuchungen zeigten aber: Es war ein Zeckenstich. Nun fühlt sie sich wieder gut. Und wünscht sich, dass es weitergeht wie bisher. Mit der Gesundheit, mit den Besuchen, mit den gelegentlichen Ausfahrten mit Matthias Schwyter. Man würde es ihr von Herzen gönnen.

Auszeichnung für langjähriges Engagement

Das Naturmuseum St. Gallen erhält den renommierten Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaften.

Es ist ein besonderes Weihnachtsgeschenk für das Naturmuseum St. Gallen: Die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften zeichnet es mit dem Prix Expo für langfristiges Engagement 2019 aus. Grund dafür sind die «jahrelangen, für eine ganze Region bedeutenden Aktivitäten», wie die Akademie gestern mitteilte.

Das Naturmuseum beherbergt seit über 150 Jahren einen Schatz naturkundlicher Sammlungen. Seine Bedeutung reiche weit über die Stadt und die Kantons-grenzen hinaus, heisst es in der Mitteilung. Seit der Eröffnung des Neubaus 2016 habe es



Symbol des langfristigen Engagements: das bald 400-jährige Nilkrokodil im Foyer des Naturmuseums St. Gallen.

Bild: PD

seine «Bedeutung als Informations- und Kompetenzzentrum» weiter verstärkt. Die zeitgemäss konzipierten Ausstellungen würden den Besuch für Jung und Alt zu einem Erlebnis machen und auch gesellschaftlich relevante Themen wie Nanotechnologie oder Rohstoffe thematisieren, so das Urteil der Akademie der Naturwissenschaften.

Preis als Motivation und Ansporn

Beim Naturmuseum freut man sich über die Auszeichnung: Es sei eine grosse Anerkennung für Museumsdirektor Toni Bürgin, den Stiftungsrat sowie die Mit-

arbeitenden, heisst es in einem Communiqué. Der Preis sei eine grosse Motivation, die eingeschlagenen Weg fortzusetzen und Ansporn, die Zeichen der Zeit beständig einzubeziehen, wird Bürgin zitiert. «Fundiertes Wissen über die Natur und ihre Zusammenhänge ist in Zeiten des Klimawandels und des Artensterbens nötiger denn je», so der Museumsdirektor.

Die Verleihung des Prix Expo für langfristiges Engagement findet am kommenden Dienstag im Naturhistorischen Museum Freiburg, das mit dem regulären Prix Expo ausgezeichnet wird, statt. (pd/mbu)